

Hebräer 13, 8+9b

gehalten:

am 31. Dezember 2025 in Celle (Christusgemeinde)

am 31. Dezember 2025 in Hannover (St. Petri-Gemeinde)

Altjahrsabend gemeinsam mit der Bethlehemsgemeinde

Kanzelsegen: Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen!

Gottes heiliges Wort für die Predigt am Altjahrsabend steht im Hebräerbrief im 13. Kapitel:

8) Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.

9) Lasst euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben, denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade.

© Bibeltext: Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Lasst uns beten: Lieber Vater im Himmel, sende nun deinen Heiligen Geist in unsere Herzen, dass wir dein Wort recht verstehen, nicht durch fremde Lehren umgetrieben werden und ein festes Herz in dir bekommen. Gib doch, dass wir mit dir und durch dich getröstet und gestärkt dieses Jahr beenden können. Durch Jesus Christus, unseren Heiland und Herrn. Amen.

Liebe Geschwister in Jesus Christus,

Silvester- oder Altjahrsabend – und schon wieder ist ein Jahr um! Und wie eigentlich jedes Jahr erlebe ich 2 Arten von Menschen, die auf diesen Tag unterschiedlich reagieren:

Für die einen ist es ein ganz besonderer Tag: Endlich kann man ein Kapitel im Lebensbuch zuklappen und neu anfangen. Die guten Vorsätze werden gemacht: Im nächsten Jahr werde ich dieses oder jenes anders machen: Weniger Aufgaben übernehmen, eine Diät machen, mehr Sport treiben, mir mehr Zeit für die Familie nehmen, meine Finanzen sortieren, früher anfangen für Klassenarbeiten zu lernen usw., damit es ein besseres Jahr wird.

Andere hingegen sind vielleicht schon im Vorfeld etwas ernüchtert und wollen sich vom Jahreswechsel nicht beeindrucken lassen und denken: „So viel Tamtam um den Jahreswechsel... Letztlich ist es doch eine Nacht wie jede andere auch, spätestens am 2. Januar hat einen der stinknormale Alltag mit all seinen Freuden aber auch Sorgen wieder und es ist alles wie vorher.“

Wo auch immer du dich einsortierst: Zu 100% wirst auch du dich vermutlich nicht davor hüten können, auch Rückblick und Ausblick zu halten: Da werden Erinnerungen wach, was in diesem Jahr alles an Gute aber auch an Schlechtem passiert ist,

da machst du deine ganz persönliche Inventur und schaust, was du alles an schönen Dingen erlebt hast und was du an schlimmen Dingen erleiden musstest. Was dir gelungen ist und was ruhig so weitergehen kann, aber auch was dir aus den Händen gegliitten und zerbrochen ist und wo du heute Abend einen Schlussstrich ziehen möchtest.

Und für alle von uns gilt wohl auch dieses: Dass das neue Jahr eine Menge an ungewissen Dingen mit sich bringt. Vieles lässt sich planen: Jubiläen wie Geburtstage oder Hochzeiten werden geplant... hoffentlich steht der Studien- oder Schulabschluss an... ein neuer Job will bewältigt werden... und auch kirchliche Veranstaltungen wie die SELKiade oder Kirchweihjubiläen werfen ihre Schatten voraus. Aber die Frage bleibt: Wird das Jahr 2026 tatsächlich so, wie ich es mir erhoffe?

Es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade, sagt uns heute Abend der Hebräerbrief.

Zum Abschluss des Jahres ist es gut, dass wir hier zusammengekommen sind, um noch einmal begleitet von Gott und seinem Wort diesen Jahr zu beenden. Es nimmt nämlich genau diesen Wunsch nach Sicherheit auf. Der Hebräerbrief sagt uns,

dass es der natürliche Wunsch des Menschen ist, dass er ein „festes Herz“ bekommt. Wir habens auch eben gesungen: *Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.* Dass wir Menschen festen Boden unter den Füßen bekommen, dass wir auf einem verlässlichen Fundament stehen, das in allen Stürmen trägt, dass wir fest verankert sein können.

Doch wie bekommt man denn so ein gefestigtes Herz? Was muss ich tun, damit ich sicher sein kann vor allen Unsicherheiten und vor allen Sorgen im neuen Jahr, vor einer Erkrankung, vor einer Familientragödie, vor finanziellen Schwierigkeiten?

Und die Antwort lautet: Du kannst nichts machen! Du kannst höchstens das Risiko minimieren, aber mehr auch nicht...

Ein festes Herz, eine innere Sicherheit, ruhige Gelassenheit, das alles kannst du nicht kaufen, das kannst du nicht herstellen. Auch wenn der Mensch es immer wieder versucht etwas für die Sicherheit zu tun: Er kann es nicht.

Und doch werden heute Abend viele Menschen wieder Bleigießen machen, weil sie sich erhoffen, dass sie dadurch gute Vorzeichen für 2026 erkennen können. Für viele nur eine Spielerei, aber wenn dabei etwas Positives herauskommen sollte, dann macht einem das doch Mut. Nicht umsonst werden heute

Abend wieder unzählige Schornsteinfeger, vierblättrige Kleeblätter oder Glücksschweinchen verteilt, damit man möglichst gute Perspektiven für 2026 hat. Nicht umsonst werden wieder Millionen von Raketen und Böller in die Luft gejagt, die eben daher kommen, dass man die bösen Geister für das neue Jahr vertreiben möchte.

Ich möchte damit nicht sagen, dass Böllern verboten ist, aber dieses Brauchtum kommt genau daher, dass der Mensch Angst vor der Zukunft hat und er irgendetwas tun möchte, um sicherzugehen, dass das neue Jahr ein gutes und stabiles Jahr sein wird. Aber letztlich wissen wir doch, dass wir es nicht selbst in der Hand haben.

Was dann? Heißt das, dass wir dem Schicksal einfach ausgeliefert sind? Wie Marionetten, bei denen irgendjemand nach Lust und Laune zuschauen wird, wie wir in einem großen Spielfilm herumlaufen ohne dass jemand eingreift?

Denn es ist ein köstlich Ding, dass das Herz fest werde, welches geschieht durch Gnade. Ein festes Herz kannst du nicht herstellen, sondern das wird dir geschenkt. Gnade, das heißt auf Latein „gratia“, wo wir das Wort „gratis“ „umsonst“ von ableiten.

Liebe Geschwister in Jesus Christus! Bei aller Orientierungslosigkeit und bei aller Unsicherheit, die wir vor einem neuen Jahr spüren, gibt es doch etwas, auf das Verlass ist, oder sagen wir besser, jemanden, auf den Verlass ist, der wie ein Leuchtturm in der Flut, wie ein Fels in der Brandung dasteht: Jesus Christus! Und dieser ist es, der dir ein festes Herz schenkt. Und das ist etwas, was uns tatsächlich Hoffnung, Sicherheit und Halt gibt am Übergang zum neuen Jahr. Überlegt einmal wie viele Jahre schon seit Jesu Erdenleben vergangen sind und was sich alles getan hat seitdem. So vieles hat sich geändert: Doch einer blieb unterdessen immer dergleiche:

So sagt es uns der Hebräerbrief: **Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.**

Jesus Christus ist und bleibt dergleiche hindurch durch alle Zeiten.

Jesus Christus gestern

Das ist der Jesus Christus, der damals als Kind geboren in die Krippe gelegt worden ist, der durch Predigten die Leute tröstete, der den Sündern vergeben hat, der die Kranken geheilt hat, der letztlich sein Leben gegeben hat, damit wir gerettet werden. Dieser Jesus Christus ändert sich nicht. Und diese Erlösung

von Sünde, Tod und Teufel schenkt er dir ohne, dass er eine Gegenleitung von dir erwartet – umsonst, gratis, aus Gnaden.

Mag sein, dass das altmodisch wirkt oder man meint, dass er einem heute nichts mehr zu sagen hat. Oder dass man ihn und sein Wort an die heutige Zeit anpassen muss. Das war damals auch schon so, weshalb es hier heißt: **Lasst euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben.**

Bleibt treu bei dem, was ER euch sagt.

Jesus sagt es selbst, dass er rückwärtsgewandt ist und zwar im besten Sinne, wenn er seinen Jüngern sagt: **Aber der Tröster, der Heilige Geist, den mein Vater senden wird in meinem Namen, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.** (Johannes 14,26)

Dieser Jesus Christus gestern, der war nämlich schon lange vor seinen Erdentagen da. Er war bei der Schöpfung dabei, er hat diese Welt ins Dasein gerufen und ist „*Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrhaftiger Gott vom wahrhaftigen Gott, geboren, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater, durch welchen alles geschaffen ist*“¹, wie wir es im Nizänischen Glaubensbekenntnis bekennen.

Dieser Gott ist in Christus Mensch geworden und war damals auf der Erde. Und ja er war auch im vergangenen Jahr bei dir –

bei allem, was durchgemacht hast. Auch wenn du es vielleicht nicht gespürt hast.

Ich kenne das von einigen Familien, dass sie sich am Silvesterabend einmal hinsetzen und das Jahr als Familie Revue passieren lassen. Vielleicht wäre das ja einmal etwas für heute Abend. Vielleicht beim Abendessen oder hinterher, Rückblick zu halten unter dem Stichwort: „Wo hat Gott mich im vergangenen Jahr begleitet, wo habe ich seine Gegenwart gespürt? Wo habe ich seine Gnade erfahren? Wo habe ich Schönes erlebt, das aus Gottes Hand kam? Und wo merke ich vielleicht erst jetzt ganz langsam, dass er die ganze Zeit dabei war oder dass die Wege, die ich für schlecht gehalten habe, eigentlich gut für mich waren...

Und dann auch zu fragen: Wo hat er mir Lasten abgenommen? Wo hat er mir vergeben? Wo wurde ich durch ihn getröstet?

Jesus Christus gestern – d.h. auch, dass er dabei war, wo wir an Grenzen gestoßen sind in diesem Jahr, an Grenzen unserer Kraft, an Grenzen unseres Lebens, an Grenzen unseres Glaubens – und dass er uns nicht losgelassen hat, auch wenn unsere Kräfte schon versagt hatten, auch und gerade dort, wo wir nichts davon zu spüren meinten.

Und dann ist da der Jesus Christus in Zukunft

In allem, was das neue Jahr an guten oder schlechten Dingen bringen wird, wird nichts passieren, was Christus nicht weiß. Die Ewigkeit bei ihm, das ist sein Ziel für dich. Es wird nichts geben, mit dem ich meine alleine fertig werden zu müssen. Christus wird da sein. Er wird bei dir sein! Ihm gehört die Zukunft. „**Siehe, ich bin bei euch alle Tage**“, hat er uns versprochen. Wir müssen nicht mit 1000 Ängsten ins neue Jahr gehen, wir müssen diese Ängste auch nicht verdrängen, aber wir sollen ganz gewiss und in aller Bestimmtheit wissen: Jesus wird auch da sein. Mit seiner Wegweisung, seiner Beständigkeit und Treue. So wie in den neuen Kalendern jeder Tag schon eingedruckt ist, so wird es keinen Tag geben, an dem er uns alleine lässt.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tag, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir. Damit ist uns nicht verheißen, dass wir immer nur auf der Sonnenseite des Lebens stehen werden, auch nicht im neuen Jahr, damit ist uns auch nicht gesagt, dass es letztlich egal ist, ob wir uns an ihm orientieren oder nicht. Deshalb sagt der Hebräerbrief ja auch: **Lasst euch nicht durch mancherlei und fremde Lehren umtreiben.**

Aber damit ist uns gesagt, dass wir auch dann, wenn wir meinen, dass Christus uns nicht hört, nicht sieht oder auf uns

merkt, wir wissen sollen, dass wir nie allein sind, selbst nicht in den finstersten Tälern weder in der Schule bei schlechten Zensuren, bei Schwierigkeiten in der Kirche, noch bei Plänen, die durchkreuzt werden, noch bei Krankheiten oder selbst einem Todesfall, ihr Lieben: Christus wird mit dabei sein, er wird für uns sorgen. Er ist schon an den Orten, zu denen wir im nächsten Jahr erst noch hingehen werden.

Und genau diese Zusage Gottes ist es, sein Wort, dass unser Herz fest werden lässt. Das ist nichts in uns selbst, sondern das kommt von außen, von Jesus Christus selbst!

Und dann ist da schließlich der Jesus Christus heute

Derjenige, der heute zu dir kommt und dir deinen Glauben stärkt und dich wieder aufrichtet. Derjenige, der dir heute deine Sünden vergibt/ vergeben hat und dich auf seinen Weg zurückruft, derjenige, der dir (morgen) im Heiligen Abendmahl und an den Sonntagen mit seinem Leib und Blut in dich hineinkommt, weil er dich liebt. Da findest du den Christus, der auch im kommenden Jahr derselbe bleibt, gestern, heute und in Ewigkeit.

Derjenige, der dich segnet in den Gottesdiensten. Derjenige, der dich von falschen Lehren, von falschen Wegen wegholen

will und dir Orientierung gibt durch sein Wort in deiner täglichen Andacht.

Lass mich dir zum Schluss eine Geschichte erzählen, die das meines Erachtens schön veranschaulicht und die Predigt schlüssig zusammenfasst. Pastor Axel Kühner erzählt sie und er schreibt:

„Ich werde einen Tag nie vergessen. Morgens hatte ich im Krankenhaus mit einem Sterbenden gebetet, dann eine Beerdigung, dann eine Hochzeit, dann kam eine Frau und weinte sich aus. Als ich dann zur Ruhe kam, stürmte unser vierjähriger Sohn Michael herein und sagte: „Du hast mir versprochen, dass du noch einen Spaziergang mit mir machst.“ Also gut, wir gingen los und machen einen kleinen Rundgang. Am Weg entdeckte Michael eine kleine Mauer, auf der er laufen konnte, wenn ich ihn fest an der Hand hielt.

Mit sichtlicher Freude tanzte er auf der Mauer entlang. Plötzlich drückte er meine Hand und sagte: „Papi, das Leben lohnt sich.“ In dem Moment dachte ich: Junge, was weißt du vom Leben, von Leid und Sterben, von Einsamkeit und Angst, was weißt du von den Problemen in Familien und Häusern, was weißt du von der Last und der Sorge des Lebens?“

Doch dann dachte ich darüber nach und... musste ich ihm Recht geben. An der Hand des Vaters lohnt sich das Leben. Für ihn waren die großen und schweren Dinge in der Hand des Vaters aufgehoben.

Diesen Vater, seinen Sohn und den Heiligen Geist haben wir auch im kommenden Jahr. Den himmlischen Vater, der seinen Sohn gab um uns zu retten und den Heiligen Geist, der uns an all das erinnert, was Christus gesagt und und getan hat. Sollte er uns da nicht auch im neuen Jahr unsere Lasten und Sorgen bereitwillig tragen?

Lasst uns nun einstimmen in das Lied, in dem es in der letzten Strophe heißt:

*Der du allein der Ewge heißtt und Anfang, Ziel und Mitte weißt
im Fluge unserer Zeiten: bleib du uns gnädig zugewandt und
führe uns an deiner Hand, damit wir sicher schreiten. (ELKG²
378, 6) Amen.*

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Andreas Otto, Pfarrer)